

Zweite Aufführung „Das hörende Herz“ in Ohrdruf

Bewegender Abend



Ax Struck, Balsamfieber, Saraswathi Lounge und der Maler Gert Weber bei einer Liveimprovisation mit Malerei

Ende 2007 startete in der „Goldenen Henne“ in Arnstadt das Kulturprogramm „Das hörende Herz“. Bei seiner zweiten Aufführung stieß es am 17. Mai in der Ohrdruffer Goldberghalle auf weit-
aus höhere Resonanz.

Acht Musikgruppen unterschiedlichster Stilrichtungen und aus verschiedenen Städten und Ländern sowie 4 Maler lieferten einen so noch nicht dagewesenen Kulturmarathon allererster Güte. Das bundesweit angereiste Publikum aller Altersklassen war bis in den frühen Morgen begeistert dabei. So sorgten „Trixi G“ (Sieger des Songcontest 2007), mit Akustik-Rock-Chansons, „Saraswathi-Lounge“ mit Sitarklängen zu elektronischen Beats, Ax Struck (Die Legende des Cosmic-sounds), zusammen mit „Balsamfieber“ mit gefühlsintensiven, sphärischen Klängen, kombiniert mit

Filmen und Texten, „The Voyager Project“ mit technoiden, elektronischen Sounds, „Autumn Rain“ mit folkigen Songs, „Schall & Rauch“, regionale Trommelgruppe, mit ihrem Gast, dem virtuosen Koraspieler Jalli Yusupha Kuyateh aus Gambia, Jean LeLa (Siegerin des Grand Prix 2007) mit ihren Liedern von Liebe und Leben, „The Substitute“ regionale Teenager-Rockband und die „Sound Factory – Veranstaltungstechnik“ Carsten Römhildt mit ihrer Multimediashow sowie die Maler Roland Ginzkey, Gert Weber, Anja Schönberger und Bertold Heimbürge für ein 6-stündiges international vorzeigbares, vielschichtiges Programm. Moderiert wurde der Abend vom Arnstädter Schauspieler und Bach-Darsteller Stefan Buchtzik. Er führte souverän durchs Mammutprogramm und entlockte den Künstlern die eine oder andere originelle Anekdote.

Neben exotischen Klängen, Tänzen und einer Galerie wurde mit sogenanntem „Actionpainting“ auch ein längst vergessen geglaubtes Showelement aus den 70er Jahren begeistert aufgenommen. So entstand live ein Bild des bekannten Malers Gert Weber zu den Klängen einer spontanen Musikimprovisation, an der sich erliche Musiker beteiligten. Die Zuschauer konnten die Entstehung des Bildes auf einer Großbildleinwand mitverfolgen. Ein besonders emotionaler Moment, der manchen gar zu Tränen rührte.

Die Initiative „Das hörende Herz“ und die immer größer werdende Zahl der mitwirkenden Künstler haben es sich zur Aufgabe gemacht, Kunst gegen Oberflächlichkeit und Gewalt auf die Bühne zu bringen – und das mit großem Erfolg. Immer mehr Menschen wird der kulturzerstörende Kommerz wahn in den Medien bewußt und wollen wieder Kunst, die von Herzen kommt, live sehen, hören und spüren. Am 17. Mai nahmen deshalb viele Künstler und Musikbegeisterte teils weite Anfahrtswege in Kauf, um eben dies zu ermöglichen und zu erleben. Selbst das „Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend“ hat inzwischen erkannt, daß ein solches Programm notwendig ist und fördert „Das hörende Herz“ im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“, woran der Leiter des Hauptamtes Ohrdruf, Hans-Joachim Kunath, einen wesentlichen Anteil hat. Das wegweisende Kulturprogramm wird sicher bald auch in anderen Städten für Aufsehen sorgen, vielleicht doch noch in Arnstadt, das im vorigen Jahr trotz des Engagements von „Hennewirt“ Jörg Becker eine wichtige Chance verpaßte.